



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 18. September 1862.

## Wissenschaftliches.

## Eine Monster-Leistung der Maschinen-Industrie.

Im Dresd. J. lesen wir Nachstehendes aus der Feder M. v. Webers: Das Maß, bis zu welchem in neuester Zeit die Leistungsfähigkeit der Maschinenfabriken durch die Hilfsmittel der aufs Sinnreichste und Praktischste erfundenen Werkzeuge, der Vertheilung und Organisation der Arbeit und die genaue Kenntniß der Eigenschaften der zu verarbeitenden Stoffe gestiegen ist, würde über die Grenze des Glaublichen hinausgehen, wenn wir die Wunder nicht täglich unter unsern Augen geschehen sähen.

Es gehört aber zu den Sonderbarkeiten des Sinnes des großen Publikums, die Thaten, die der eigentliche Geist der Zeiten thut, ohne Erstaunen, ja fast ohne Aufmerksamkeit geschehen zu sehen, als verstände sich das Alles von selbst, wie Graswachsen und Sonnenschein, bis dann und wann ein treffendes Wort, oder eine ungewohnte Erscheinung den Sinn erweckt und zeigt, daß es Wunder sind, wie im Grunde genommen Graswachsen und Sonnenschein auch.

Die Bewunderung für den künstlichen Mechanismus, die saubere Ausführung, Kraft, Größe und das Gewicht der Locomotivmaschinen auf Eisenbahnen hat sich abgestumpft, die wandernden Häuser der Güter- und Personenwagen, mit ihrem complicirten Zubehör von Zug-, Stoß- und Bremsapparat, Ketten, Federn, Vorrichtungen zum Einölen der Achsen u. s. w. vermögen kaum noch den Blick auf sich zu lenken, aber der Eindruck der vielen Theile, die zur Herstellung einer Locomotive, eines Wagens gehören, der Masse mühsam zu bearbeitenden Materials, die geformt werden muß, um diese Theile zu bilden, die Vorstellung der unzähligen dazu nöthigen Handbewegungen, Anstrengungen, der Mühen und des Nachdenkens, die aufgewandt werden mußten, ehe die nützliche Vorrichtung zu Stande kam, schlummert gleichsam nur in der Seele, so daß es z. B. blos der Bemerkung bedarf, daß es

Fabriken gebe, die im Stande seien, in vier Tagen eine ganze Locomotive zu erzeugen, um daß, mit dem klaren Bilde des kunstvollen, mächtigen und gewichtigen Apparats, auch das ganze gewaltige Maß der entsprechenden Leistung vor die Phantasie geführt und der Geist zur lebhaften Bewunderung fortgerissen werde.

Es ist dies angeführte Beispiel des Maßes der Leistung einer Fabrik nicht aus der Luft gegriffen, und die Zeitverhältnisse treiben zu solchen Großthaten der Industrie. Der Bedarf an Locomotivmaschinen und Wagen ist ungemein groß. Auf deutschen Eisenbahnen rollen zur Zeit fast 4,000 Locomotiven und ungefähr 60,000 Wagen aller Art. Der jährlich, durch Abnutzung der Apparate, Neubau von Bahnen, Vermehrung des Verkehrs u. herbeigeführte Bedarf an Locomotionsmitteln hat in den letzten Jahren 330 Stück Locomotiven und circa 5,000 bis 6,000 Wagen umfaßt, so daß es für die vereinten Arbeitskräfte der ungefähr 30 Fabriken, die sich in Deutschland mit Locomotiv- und Wagenbau ernstlich befassen, gilt, an jedem Arbeitstage des Jahres mehr als eine ganze Locomotive und fast 20 Wagen zu produciren, wenn sie das Bedürfniß decken sollen.

In diesem Augenblicke ist die Borsig'sche Fabrik in Berlin, welche überhaupt die größte, besteingerichtete und vortrefflichste Locomotivfabrik der Welt ist, der selbst keine englische oder amerikanische gleichkommt, die ihr eigenes Hammer- und Walzwerk, ihre Gießerei und alle zur completesten Maschinenfabrik erforderlichen Elemente besitzt, allein im Stande, wöchentlich zwei complete, vollkommen gut und sorgsam ausgeführte Locomotiven zu liefern, die, mit ihren Tendern, einen Beschaffungswerth von 40,000 Thlr. repräsentiren, so daß diese Fabrik, die außerdem noch eiserne Brücken, Drehscheiben, Pechthürme, Räder und Achsen u. c. producirt, allein in ihrem Locomotivbaudepartement jährlich fast 2 Millionen Thlr. vereinnahmt.

Große Wagenfabriken, wie die von Pflug in Berlin und Kramer & Klett in Nürnberg u. c. sind im Stande, täglich 4—5 Güterwagen vollständig herzustellen, wobei freilich das Eisenmaterial ihnen schon in gehöriger Qualität und in Gestalt von Roheisengänßen, wenn es Gußeisen, von Darren, Flachisen,

Rundeisen, Winkelseisen etc., wenn es Schmiedeeisen ist, zugeht, so daß sie es nur durch Gießerei und Schmiede in die nöthige Form zu bringen haben. Eine dieser großen Fabriken hat sich anheischig gemacht, nach getroffener, gehöriger Einrichtung, in Kriegszeiten täglich die complete Ausrüstung einer Batterie, ausschließlich der Geschützrohre, zu liefern.

(Schluß folgt.)

## Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* Steigen der Preise für Landgüter. In Frankreich bezahlt man den Morgen gutes Land mit 800 bis 1000 Frs., am Rhein mit 200 bis 300 Thln., an der Elbe mit 150 bis 250 Thln., an der Oder mit 100 bis 150 Thln. und an der Weichsel mit 50 bis 100 Thln. Die Preise sind seit Anfang unsers Jahrhunderts um 80 bis 100 Procent gestiegen, und es geht das Steigen noch fort. Intelligente Landwirthe vom Rhein ziehen sich an die Elbe und machen gute Renten abgewinnen. In gleicher Art gehen welche von der Elbe an die Oder, und versuchen sich da mit gleichem Glück. Von hier versuchen sich andere an der Weichsel und finden gute Rechnung. Die Steigerung dürfte übrigens ihren höchsten Standpunkt noch nicht erreicht haben.

\* Calbe a. d. S., 20. August. Schon seit einigen Wochen werden die Einwohner der Stadt durch eine dort bisher unbekante Krankheit heimgesucht, welche schonungslos den einmal davon Ergriffenen dem sicheren Tode zuführt. Wie man vernimmt, soll es den dortigen Aerzten gelungen sein, den eigentlichen Ursprung der Krankheit in dem Genuße des Fleisches von kranken Schweinen zu finden. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist der in jüngster Zeit in den Zeitungen so viel besprochene Finnenwurm „*Trichina spiralis*“ als die Ursache dieser Krankheit anzusehen. Sollte sich diese Vermuthung bestätigen, so würde es gewiß an der Zeit sein, die Ueberwachung des Viehschlachtens anzuordnen, um dadurch eine scharfe Kontrolle in dieser Beziehung zu ermöglichen.

\* Eigenthümlichkeit bei den Frauen in Tibet. In diesem Lande herrscht ein Gebrauch, welchem die Europäerinnen sich niemals anbequemen würden. „Jede weibliche Person muß allemal, wenn sie das Haus verläßt, ihr Gesicht mit einem schwarzen klebrigen Syrup anpinseln.“ Jede rechtschaffene Frau hat die Pflicht, im Publikum recht häßlich zu erscheinen. Sie muß jene schmutzige Salbe kreuz und quer über das Antlitz schmieren. Der Reisende Huc, welcher in der Hauptstadt Lassa war und sich über eine so seltsame Erscheinung nicht wenig wunderte, erzählt, daß die Tibetanerinnen kaum noch ein menschliches Ansehen hätten. Daß jene Sitte

schon im 13. Jahrhundert im Schwange ging, weiß man aus ganz zuverlässiger Quelle; sie ist in Hoch-Asien überhaupt sehr alt.

\* Das Metall Bismuth und die daraus bereiteten chemischen Präparate haben seit einiger Zeit einen immensen Preisaufschlag erfahren. Während dieses Metall früher 15 Sgr. pro Pfd. kostete, stieg es binnen wenigen Jahren bis Anfang dieses Jahres auf 3 Thlr. und von da ab bis im Mai ward es bis auf 6½ Thlr. gesteigert. Einzelne Leute im Sächs. Erzgebirge, wo es vorzugsweise gebaut wird, sollen ganz bedeutenden Gewinn daraus bezogen haben. Die Ursache dieser großen Preissteigerung liegt theils darin, daß die Bismuthpräparate in Paris zu Modemedicinen geworden sind, anderntheils in der Speculation.

\* Eine Dampfmaschine in kleinster Form hat soeben Herr Steinweg, Werkführer der Wagenfabrik von Dick u. Kirchten in Offenbach, vollendet. Sie ist so klein, daß sie nur den Raum einnimmt, welchen ein Kutscher auf dem Boock bedarf, und hat sich bereits bei einem Versuche, eine schwere Chaise mittelst derselben in Bewegung zu setzen, vollständig bewährt. Im Uebrigen ist ihre Construction der einer Locomobile ähnlich und kann für jedes Geschäft, welches Dampfkraft anwendet, benutzt werden.

\* Falsche Coupons Schleßischer Rentenbriefe, auf photolithographischem Wege erzeugt, mit dem Fälligkeitstermine 1. April 1862 und über 2 Thlr. lautend, sind vorgekommen. Sie tragen die Seriennummer 2 Nr. 7; das Papier ist fast grau, die Wasserzeichen fehlen, Schrift und Trockenstempel sind matt.

\* Bis jetzt wird kaum ein Zehntel unserer Erde wirklich bebaut und dieses Zehntel so schlecht, daß, mit Ausnahme weniger Gebiete, kaum ein Viertel dessen gezogen wird, was gezogen werden könnte. Auf dem Morgen des jetzt ackerbaufähigen Landes baut man:

	in Breußen	3	Ctr. Getreide,
„	Bayern	3,2	„ „
„	Oesterreich	3,2	„ „
„	Frankreich	4	„ „
„	Württemberg	4,2	„ „
„	Sachsen	5	„ „
„	England	9	„ „

in Deutschland im Durchschnitt etwa 4 Ctr., in Japan mehr als 12 Cenmer. Deutschland könnte also allein bei einem Betrieb, wie er in Japan mit vollständiger Gartenkultur ist, 3mal so viel produciren wie jetzt, es könnte also 3mal so viel Menschen ernähren.

# Inserate.

Die den Geschwistern Loewe gebörende, hinter Krampe am kalten Bache gelegene Bürgerwiese Nr. 80, taxirt 156 Thlr., soll

am 29. September cr.  
Vormittags 11 Uhr

in freiwilliger Subhastation an der Gerichtsstelle verkauft werden. Taxe, Hypothekenschein und Kaufbedingungen sind im Botenamte einzusehen.

Grünberg, den 11. September 1862.  
Königliches Kreis-Gericht, 11. Abtheilung.

Verschiedene Uebertretungen der diesseitigen Verordnung vom 17. November 1842, dem Schutze der Weingärten bei Grünberg etc. betreffend (sfr. Amtsblatt pro 1843 Seite 125 bis 128), veranlassen die Polizei-Verwaltung, hierdurch in Nachstehendem die §§ 9, 10, 11, 12, 14 dieser Verordnung zu republiciren:

§ 9. Neben dem Schutze der Weingärten vor Verraubung, ist aber auch, da der Weinbau eine Haupterwerbsquelle des Orts ist, obrigkeitliche Bestimmung über den Anfang der jedesmaligen Weinlese nöthig, um die Weinproducenten von zu frühzeitiger, der Qualität und mithin dem Rufe des hiesigen Gewächses so sehr nachtheiliger Lese abzuhalten.

Insofern auch in den Kammereidörfern Kühnau, Sawade, Krampe, Lanst, Woitschke und Wittgenau der Weinbau sehr stark betrieben und der dort gewonnene Wein zumeist nach hier abgesetzt wird, muß diese Bestimmung auch auf die Kammereidörfer ausgedehnt werden.

§ 10. Bezüglich hierauf (§ 9) wird verordnet:

Die Wein- und Obst-Cultur-Deputation des Magistrats hat alljährlich unter Zuziehung mehrerer größerer

Weinproducenten aus den betreffenden Weingarten-Revieren von gleicher Lage und Beschaffenheit, zur magistratualischen Entscheidung pflichtmäßig zuzugutachten:

a. wenn, in welchen Revieren und welche Weintraubengattungen zur Kelterung ausgelesen werden dürfen,

b. in welchen Revieren und von welchem Tage ab die Weinlese, ohne Rücksicht auf die Traubengattung, allgemein zu verstaten ist.

§ 11. Wer von den Weinbauern früher die Auslese zur Kelterung (littera a § 10) oder die allgemeine Weinlese (littera b § 10) beginnt, als dies durch öffentliche polizeiliche Bekanntmachung im hiesigen Kreisblatte gestattet ist, verfällt in eine Polizeistrafe von 1 bis 5 Thlr. für jeden aus- oder abgelesenen Weingarten.

§ 12. Das § 10 angeordnete Verfahren findet in den Kammereidörfern durch die Ortsgerichte statt, und es verfällt auch dort jeder Weinproducent in die § 11 festgesetzte Polizeistrafe, welcher die Auslese zur Kelterung oder die allgemeine Weinlese früher beginnt, als die magistratualische Erlaubnis hierzu erteilt ist.

§ 14. Auch ist es weder einem Weinändler, noch dritten Personen gestattet, Weintrauben zur Kelterung früher zu kaufen, resp. zur Presse zu bringen, als der Beginn der Auslese oder eigentlichen Weinlese polizeilich genehmigt worden ist, bei Vermeidung einer Polizeistrafe von 1 bis 5 Thlr. in jedem Contraventionsfalle.

Wird von solchen Personen der Wein vom Stocke gekauft, so sind sie, wie der Eigentümer, der Bestimmung des § 11 gleichfalls unterworfen.

Die Polizei-Verwaltung ist aufgefodert, Verstöße gegen diese Bestimmungen unnachlässig zu bestrafen.

Der Magistrat bringt hierdurch zur Kenntniß, daß der Ausschnitt von Spei-

setrauben zur Versendung vom 20. d. M. ab nachgelassen ist.

## Kellervermietung.

Zur Vermietung des städtischen Kellers unter dem Rathhause hieselbst steht auf

Dienstag den 23. September d. J.  
Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhanssaale

Termin an, zu welchem Miethslustige hiermit eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

## Bekanntmachung.

Die der hiesigen Tuchmacher-Innung gehörige, 1 Stunde von Crossen zu Neubrück am Bober belegene Walke, nebst dem dazu gehörigen Wohnhause, Stallung etc., soll vom 1. April 1863 ab auf mehrere Jahre unter soliden Bedingungen verpachtet werden.

Die Walke hat eine bedeutende Wasserkraft und befinden sich in derselben 13 Lochwalzen, 2 Doppel- und 3 einfache Walk-Cylinder und 2 Waschmaschinen.

Pachtlustige Walkmeister erfahren die näheren Bedingungen auf portofreie Briefe bei dem Vorsteher der Innung, Tuchfabrikanten **J. Better.**

Crossen, den 15. September 1862.  
Der Vorstand der Tuchmacher-Innung.

## Bouleaux

in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen empfing und empfiehlt  
**S. Hirsch.**

Cigarren-Abfall à Pack 1½ Sgr.,  
Deutscher National-Canaster à Pack 1 Sgr. und feinste Salon-Glanz-Wische empfiehlt  
Robert Mauerl.

Meinen hinter der Grünstraße, sowie den hinter Walters Berge gelegenen Acker will ich verpachten.

Böttcher **Gustav Pilz.**

Am 16. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 37ste Nummer der **Ziehungsliste** für 1862. Preis vierteljährlich: 15 Sgr.

### Inhalt.

	Seite		Seite		Seite
<b>Bayern.</b>		Ältere österreich. Staatsschuld . . .	153	Rentenbriefe der Provinz Westphalen u. der Rheinprov. Restanten . . .	154
Partialobligat. d. Augsburger Kammgarnspinnerei v. 1849 . . . . .	153	Wien-Gloggnitzer Eisenb.-Obligat. v. 1845. Restanten . . . . .	153	<b>Schweden.</b>	
<b>Belgien.</b>		<b>Preussen.</b>		Obligat. d. Discontover. in Stockholm	151
Brüsseler Loose v. 1862 . . . . .	152	4½% Berliner Stadtobligationen . . .	152	4% Pfändbr. d. Gothenburger Güter-Hypothekenvereins. Serie I . . .	153
<b>Italien.</b>		Cölnher Stadtobligationen . . . . .	153	4% Anl. d. Hypothekensasse d. Schwed. Bergwerksbes. v. 1839. Serie II. . .	153
Piemontesische Anleihe v. 1849 . . .	152	Fürstenthümer Kreisobligat. . . . .	153	4% Anl. d. schwed. Güterhypoth.-Ver. zu Wexiö. Serie I. . . . .	153
<b>Oesterreich.</b>		Rentenbr. d. Prov. Posen. Restanten.	154		
Obligat. d. Donau-Dampfschiffahrts-Ges. (Anl. v. 1847.) . . . . .	152	Rentenbr. d. Prov. Preussen. Restant.	154		
		Rentenbr. d. Prov. Pommern, Restant.	154		

# Vitaline,

älteste Kräuter-Haar-Tinctur  
 von **Mietzner's Erben** in Leipzig,  
 anerkannt das bewährteste Mittel gegen  
 Ausfallen und Ergrauen, sowie zur  
**Erzeugung neuer Haare,**  
 Preis pr. Flacon 15 Sgr., 1 Thlr. u. 2 Thlr.,  
 stets in feiner Füllung zu haben bei

**W. Peschmann,**

Parfümeriewaaren- und Toilettenseifen-Hand-  
 lung am Markt bei Wwe. **Below.**

## Bur gefälligen Beachtung für alle Körperleidende!

Außer meinen Hilfsleistungen für  
 Bruchleidende und den besten nach neue-  
 ster Construction angefertigten Bruch-  
 bandagen, welche überall von den hohen  
 medicinischen Behörden als die zweck-  
 dienlichsten anerkannt und empfohlen  
 sind, mache ich besonders noch darauf  
 aufmerksam,

daß ich auch solche Patien-  
 ten, die durch **Sicht und Rheu-  
 matismus an Lähmung der  
 Glieder, ferner an ausgewach-  
 senem Körper, Rückgrat- und  
 Schulter-Verkrümmungen,  
 Verrenkungen, Verkrüm-  
 mungen, Verstauchung der  
 Glieder, Sehnen- und Flech-  
 sen-Ausdehnungen, sowie  
 auch an Geburtsschäden lei-  
 den, radikal herstelle.**

Meine langjährigen praktischen Er-  
 fahrungen bürgen für den sicheren Er-  
 folg meiner Behandlung.

Da ich mich nur wenige Tage hier  
 aufhalten kann, so werden Alle, welche  
 meine Hilfe in Anspruch nehmen wol-  
 len, ersucht, sich **baldigst** in meiner  
 Wohnung im Gasthof „zum deutschen  
 Hause“ einzufinden.

Joh. Friedr. Willh. Hill,

Königl. approb. ärztlich geprüfter  
 Bandagist in Fürstenwalde.

Ein geehrtes Publikum habe ich be-  
 reits auf mein Lager

## künstlicher Blumen aufmerksam gemacht. Heute füge ich noch hinzu, daß ich nunmehr auch die **Blumen-Fabrikation**

selbst betreibe, und empfehle mich unter  
 Zusicherung billiger und reeller Ausfüh-  
 rung zu recht zahlreichen gütigen Auf-  
 trägen.

**G. Fiedler,**  
 Herrenstraße.

Ich erlaube mir, die geehrten Eltern  
 meiner Schülerinnen, wie Freunde des  
 Schulwesens zu der auf den 27. d. M.  
 angelegten Prüfung ganz ergebenst ein-  
 zuladen.

Grünberg, den 15. September 1862.  
**U. Lips,** Schulvorsteherin.

## Schulsache.

Um den Klagen wegen des beschränk-  
 ten Raumes der V. Klasse zu bege-  
 gen, zeige ich an, daß wenn die durch  
 Versetzung zu Michaeli sehr gelichtete  
 Klasse durch neuen Zutritt wieder so  
 stark besetzt werden sollte, ich derselben  
 meine eigene Wohnstube so lange zur  
 Verfügung stellen werde, bis auf andere  
 Weise abgeholfen werden kann.

Grünberg, den 15. September 1862.  
**U. Lips.**

## Ein Laugefaß

von starkem kiefernem Kernholz, mit  
 fünf schmiedeeisernen Reifen gebunden,  
 4 Fuß hoch und eben so breit, sich für  
 Seifensieder oder Gerber eignend, steht  
 billig zum Verkauf in den ehemaligen  
 „drei Bergen“.

Für ein auswärtiges Materialwaa-  
 ren- und Papier-Geschäft wird ein  
 Knabe rechtlicher Eltern und mit nö-  
 thigen Schulkenntnissen versehen als  
**Lehrling** gesucht. Auskunft ertheilt  
 die Expedition dieses Blattes.

Verschiedene Sorten von Brennholz  
 und Kiefern Reilicht in Schocken wie  
 in einzelnen Bundem bei Holzmann.

In Veranlassung der Feier der sil-  
 bernen Hochzeit des Herrn Expediteur  
 Schay und von demselben durch Herrn  
 Destillateur Bronsky der Veteranen-  
 klasse 2 Thlr. übergeben worden, wofür  
 ergebenst dankt **Der Vorstand.**

**Wein-Verkauf bei:**  
 Schneider Hamel 5 Sar.

## Kirchliche Nachrichten.

### Geborene.

Den 8. August: Dr. med. Gustav Mo-  
 ritz Emil Ludwig ein S., Friedrich Emil  
 Ernst. — Den 20.: Kaufmann Heinrich  
 Robert Lamprecht eine F., Auguste Elise.  
 — Den 31.: Posamentier Carl Wilhelm  
 Heinrich Hübner ein S., Carl Wilhelm  
 Hugo. — Den 3. September: Tuchberei-  
 terges. Adolph Gustav Bredt ein S.,  
 Friedrich Wilhelm Schneidermstr. Joh.  
 August Walter in Sawade ein S., Hein-  
 rich Oswald Paul. — Den 4.: Tuch-  
 macherges. Rob. Ferd. Hirthe ein S., Carl  
 August. Häusler Johann Friedrich Ernst  
 Schirmer in Heinersdorf eine F., Louise  
 Henriette.

### Getraute.

Den 11. September: Tagearbeiter Joh.  
 Gottlieb Seidel aus Janny mit Anna  
 Dorothea Häusler aus Kawalde.

### Gestorbene.

Den 10. September: Des Weberges.  
 Jul. Aug. Gottlieb Lamprecht F., Emma  
 Auguste Maria, 1 M. 24 F. (Schlags-  
 fluß). — Den 11.: Handelsmann Carl  
 Ernst Vorwerk F., Auguste Wilhelmine  
 Emma, 2 J. 1 M. 12 F. (Scharlach-  
 fieber). Des verst. Tuchscherges. Gottfrd.  
 Art F., Emilie Vertha, 29 J. 1 M. 12  
 F. (Unterleibsentzündung). — Den 14.:  
 Des Tuchfabrik. Bernhard Jul. Schirmer  
 F., Henriette Wilhelmine Anna, 6 J. 1  
 M. 13 F. (Scharlachfieber). — Den 15.:  
 Wüthenerwe. Caroline Henriette Kledisch  
 geb. Lind, 52 J. 5 M. 3 F. (Wassers-  
 ucht).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 14. Sonntage nach Trinitatis).  
 Vormittagspr.: Herr Pastor Müller.  
 Nachmittagspr.: Herr Kreisvikar Frank.

## Frei-religiöse Gemeinde.

Sonntag den 21. d. früh 9 Uhr  
 Erbauung (Erndtfezt). Herr Pro-  
 fessor Binder **Der Vorstand.**

## Marktpreise.

Nach Preuss. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 15. Septbr.				Görlitz, den 11. Septbr.				Sorau, den 12. Septbr.								
	Höchst. Pr.		Niedr. Pr.		Höchst. Pr.		Niedr. Pr.		Höchst. Pr.		Niedr. Pr.						
	thl.	sq.	pf.	thl.	sq.	pf.	thl.	sq.	pf.	thl.	sq.	pf.					
Weizen . . . . .	2	22	6	2	15	3	7	6	3	5	2	27	6				
Roggen . . . . .	1	26	6	1	25	2	2	6	1	27	6	1	28	9	1	26	11
Gerste, große . . .						1	13	9	1	8	9	1	11	3			
= kleine . . . . .																	
Hafer . . . . .		27	6		22	6	27	6		22	6	1	1	3			
Erbfen . . . . .						2	10		2	5							
Hirse . . . . .	3	6		2	23												
Kartoffeln . . . . .		14			11		16			14		16					
Heu, d. Str. . . . .							25			20							
Stroh, Sch. . . . .	4	15		4		5	15		5								